

PFARRBRIEF

April 2021

THEMA

## *Aufbruch?!*



Auf zu neuen Ufern

Kleine Glückhymnen

Osterspaziergang

## Inhalt

Anstoß: Frühlings Ankunft	» 03
Begrüßung „Aufbruch“	» 04
Auf zu neuen Ufern	» 06
Nach grüner Farb mein Herz verlangt	» 08
Goethes Osterspaziergang	» 10
Renaissance des Spaziergangs	» 11
Kleine Glückhmacher	» 14
Rezept Bärlauchcreme	» 16
Kinder-Gedanken	» 17
Fotos aus dem Gemeindeleben	» 18
Interview mit Bondina Schulze, Bürgermeisterin	» 20
Philomena Franz	» 22
Bibelprojekt „Eine Bibel für alle“	» 24
Bibel-Teilen: Gedanken teilen, Gebete teilen	» 25
Liedtext „Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht“	» 26
Sternsinger	» 27
Kinderkommunion	» 28
Firmung	» 30
Taufen, Verstorbene	» 31
Wichtige Ansprechpartner und Adressen, Impressum	» 32
Gottesdienste	» 35



## Frühlings Ankunft

Grüner Schimmer spielt wieder  
Drüben über Wies' und Feld.  
Frohe Hoffnung senkt sich nieder  
Auf die stumme trübe Welt.  
Ja, nach langen Winterleiden  
Kehrt der Frühling uns zurück,  
Will die Welt in Freude kleiden,  
Will uns bringen neues Glück.

Seht, ein Schmetterling als Bote  
Zieht einher in Frühlingstracht,  
Meldet uns, dass alles Tote  
Nun zum Leben auferwacht.  
Nur die Veilchen schüchtern wagen  
Aufzuschau'n zum Sonnenschein;  
Ist es doch, als ob sie fragen:  
»Sollt' es denn schon Frühling sein?«

Seht, wie sich die Lerchen schwingen  
In das blaue Himmelszelt!  
Wie sie schwirren, wie sie singen  
Über uns herab ins Feld!  
Alles Leid entflieht auf Erden  
Vor des Frühlings Freud' und Lust –  
Nun, so soll's auch Frühling werden,  
Frühling auch in unsrer Brust!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
(ca. 1827)

## Begrüßung Aufbruch

Bei unserer jährlich stattfindenden Fußwallfahrt von Rösrath zum Wallfahrtsort Kevelaer mache ich als Pilger jedes Jahr die gleiche Erfahrung. Wenn nach vielen gelaufenen Kilometern die Füße brennen und sich eine leichte Erschöpfung einstellt, ist eine kleine Pause wirklich wohltuend. Manchmal spüre ich dann die Versuchung, die Pause etwas länger ausdehnen zu wollen. Aber keine Chance. Unsere Pilgerleiterin ist jedes Mal sehr selbstbewusst „unbarmherzig“. Wenn ihre Trillerpfeife ertönt und der Ruf „Wir müssen weiter!“ erschallt, heißt es für alle aufbrechen. Dann denke ich, sie hat Recht. Wer sitzen bleibt, kommt nicht am Ziel an.



Aufbrechen begleitet uns in vielen Situationen des Lebens. Mit jedem morgendlichen Aufstehen geschieht ein Aufbruch in einen neuen Tag. Aufbruch ereignet sich, wenn ich spüre, dass in meinem Leben eine grundsätzliche Veränderung notwendig geworden ist und ich den ersten Schritt wage. Ein Aufbruch kann durch die tiefe Sehnsucht ausgelöst werden, etwas verändern zu wollen, damit Neues entstehen kann. Unser christlicher Glaube ist ein Aufbruch-Glaube. Er hat seinen Ursprung in der Auferstehung Jesu am Ostermorgen und er besagt, dass der, der am Kreuz gestorben ist, die Ketten des Todes zerbrochen hat und aus dem Grab aufgebrochen ist in das Leben als Auferstandener.

Unser christlicher Glaube ist ein österlicher Glaube. Alles im kirchlichen Leben erwächst aus dem Osterereignis. Ohne Ostern, ohne die Hoffnung, dass Gottes Liebe uns Menschen aus dem Tod in ein neues Leben führen wird, ist alles ziellos. Osterglaube bedeutet: Wir werden den Aufbruch Jesu aus dem Grab als Gottes großes Lebensgeschenk selbst erleben.

Diese Zuversicht gibt uns Mut und Kraft, immer wieder aufzubrechen und unseren Weg weiterzugehen. Jede und jeder kann dies im persönlichen Leben, da wo Aufbruch notwendig ist, als heilsam erfahren.

In den kommenden Monaten gibt es konkrete Anlässe für neue Aufbrüche.

Uns alle verbindet der Wunsch, dass wir die Corona-Pandemie gemeinsam überwinden und zu einem freien, uneingeschränkten Zusammenleben aufbrechen können.

In der deutschen Kirche und vor allem in unserem Erzbistum Köln muss es mit der Veröffentlichung des Gutachtens über den Missbrauch an Kindern und Jugendlichen einen neuen Aufbruch geben. Strukturen, die Missbrauch begünstigt haben, müssen aufgebrochen und abgeschafft werden. Wir brauchen den Aufbruch, das heißt, eine neue Bereitschaft, die Botschaft Jesu zu verinnerlichen und mit ihr unser Leben im Sinne Jesu zu gestalten. Menschen, die mit Jesus österlich leben wollen, dürfen dies nicht zum Schaden anderer tun.

Sollten Sie sich durch die Ereignisse in unserem Erzbistum mit dem Gedanken beschäftigen, aus der Kirche auszutreten oder eventuell den Austritt schon vollzogen haben, kann ich das nachvollziehen. Ich glaube aber, dass statt eines Rückzugs ein gemeinsamer Aufbruch zielführender ist.

Ein Neuanfang kann schmerzlich sein und manche scheuen deshalb einen Aufbruch. Die Erfahrung des Pilgerns zeigt, dass nach einer Pause die ersten Schritte schmerzhaft sind. Danach wird das Gehen leichter. Das Unterwegssein mit anderen stützt den Einzelnen und motiviert zum gemeinsamen Weitergehen. Wir wissen, dass Gott unseren Weg mitgeht.

*Franz Gerards, Pastor*

Foto: Marina Wittka



## Auf zu neuen Ufern – erste Blicke auf ein anderes Ufer?!



Foto: Marina Wittka

Erstmalig, aber wahrscheinlich nicht einmalig, in der Geschichte der [gott.komm](https://www.gott.komm), traf sich das Redaktionsteam virtuell in Form einer Videokonferenz, um das aktuelle Thema für die Oster- und Frühlingsausgabe zu diskutieren und festzulegen. Es sollte auf jeden Fall ein motivierendes, ein optimistisches, ein zukunftsorientiertes Thema werden in Anbetracht des „leichten Lockdowns“, der zu diesem Zeitpunkt noch herrschte. Umso schwieriger war es dann für uns als Redaktionsteam, diesen positiven und optimistischen Blick weiter zu verfol-

gen, denn schnell kam der „harte Lockdown“ mit all seinen Einschränkungen und Konsequenzen für die Menschen. Nun von „neuen Ufern“ zu sprechen, fällt mir tatsächlich schwer.

Geht man von der Bedeutung des Zitates aus, so geht es darum, „etwas Unbekanntes zu entdecken, neue Ziele anzustreben, neue Wege zu finden, Erkenntnisse zu gewinnen, die zu einer Persönlichkeitsentwicklung führen können, zu neuen Ufern aufzubrechen, auch wenn es noch nicht von jedem verstanden oder bemerkt wurde“.

Was sind aber die „neuen Ziele“, das „Unbekannte“, die „neuen Erkenntnisse“ in Anbetracht der derzeitigen Situation, verharrend seit Wochen im „harten Lockdown“?

Ist es die Tatsache, dass weiterhin Menschen um ihre Existenz bangen müssen, dass Kinder und Jugendliche seelische und körperliche „Schäden“ davontragen, dass Menschen vereinsamen, dass Diskussionen darüber geführt werden, wer – wann – warum zuerst geimpft wer-

den sollte und sich der „Lockdown“ auch in den aktuellen Frisuren zeigt? Oder sind „erste Blicke auf ein anderes Ufer“ die unglaubliche Kreativität der Menschen, die sich in den vielzähligen Ideen widerspiegelt, wie zum Beispiel dem „Schaufenstershopp“, dem Campingdinner, den Mutmachersongs im Radio, dem Rosenmontagszug im Kleinformat als Video oder im Hänneschen Theater, den zahlreichen Musikvideos, den Konzerten und Karnevalssitzungen ohne Publikum vor Ort und dafür mit ganz vielen virtuellen Zuschauern, den Lehrerinnen und Lehrern, die ein unfassbares Engagement an den Tag legen, um für ihre Schülerinnen und Schüler und deren Familien da zu sein, den Erzieherinnen und Erziehern, die täglich wunderbare Momente für ihre Kinder ermöglichen und so viel Normalität versuchen wie möglich, den Künstlerinnen und Künstlern, die Aktionen zur Solidarität starten und Gelder sammeln, den Menschen, die in den Impfbzentren arbeiten, dem Pflegepersonal, das sich weiterhin unermüdlich um die zu pflegenden und zu betreuenden Menschen kümmert, und noch so unglaublich viele Beispiele mehr, die jeder Einzelne von uns hoffentlich täglich erleben kann.

Wenn es genau darum geht, so sehen wir vielleicht einen Aufbruch zu neuen Ufern und einen ersten Blick auf ein anderes Ufer, auch wenn dieser noch nicht von jedem verstanden oder noch nicht überall bemerkt wird.

*Michaela Pössinger*

Foto: Kristina Sagarias



## Nach grüner Farb mein Herz verlangt Gedanken auf Frühlingswegen

In grauen Spätwintertagen geht ihr ein Madrigal von Michael Praetorius durch den Kopf.

Nach grüner Farb mein Herz verlangt in dieser trüben Zeit,  
der grimmig Winter ist so lang, der Weg ist mir verschneit.

Sie sehnt sich nach frischem Grün, sehnt sich nach allen Farben, nach vielfältigen bunten Begegnungen, nach der Farbigkeit des Lebens.

An einem sonnigen, wärmeren Tag ahnt sie den Frühling. Es zieht sie hinaus.

Sie beobachtet Schneeglöckchen und pastellfarbene Krokusse, die sich dem zunehmenden Licht entgegenstrecken.

Sie blinzelt ins Helle, atmet tief durch und – endlich auf. Sie lässt den Blick schweifen.

Jetzt Ballast abwerfen und dunkle Gedanken loswerden, Körper und Seele vom Druck befreien, die Maske vom Gesicht ziehen, ungefilterte Luft genießen, Neues wagen.

Wohin geht sie, welchen Wegweisern folgt sie? Sind es Neugier und Tatendrang, die sich zur wieder erwachenden Lebensfreude gesellen?

Am Wegesrand sieht sie grün sprießende Kräuter, zaghafte farbig aufblühende Pflänzchen, Gänseblümchen, bald auch Veilchen und Buschwindröschen. Frühjährliche Kraftpakete, denkt sie, denen das Diminutiv allzu leicht ihr bewundernswertes Durchsetzungsvermögen abspricht.

Sie entdeckt zarten, würzig duftenden Bärlauch, den Waldmaus und Kaninchen nach



Foto: Angela Strack

den kargen Wintermonaten als belebende Delikatesse genießen.

Ein besonnerter Stamm lädt sie ein, den Baumriesen zu umarmen. Sie lehnt sich an ihn an, spürt Wärme und stärkende Energie.

Sie vernimmt Vogelgezwitscher, sieht Zitronenfalter und Froschlaich im Wassergraben längs des Weges.

Es sind zahllose, vielversprechende Gefährten, die ihr auf ihrem Weg begegnen.

Staunen, Dankbarkeit und Zuversicht werden in ihr wach.

Ein Gedankenblitz führt sie zurück zu den beiden Jüngern auf ihrem sorgenvollen Weg nach Emmaus. Damals war es der hoffnungsbringende Begleiter, der sich zu ihnen gesellte und ihre Herzen mit Freude und neuer Lebenslust füllte.

Sie setzt ihren Weg fort.

Wohin führt er sie? Kann sie ihm instinktiv folgen, so, wie es die aus dem Süden zurückkehrenden Kraniche und Wildgänse tun?

Zuweilen ratlos und zweifelnd, weiß sie dennoch, dass sie vertrauensvoll um Begleitung und Führung bitten darf.

Am Abend hört sie den „Frühling“ von Antonio Vivaldi. Glück.

*Angela Strack*



Foto: Angela Strack

## *Osterspaziergang*

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
durch des Frühlings holden, belebenden Blick.

Im Tale grünet Hoffnungsglück.

Der alte Winter in seiner Schwäche  
zog sich in rauhe Berge zurück. [...]

Aber die Sonne duldet kein Weisses.

Überall regt sich Bildung und Streben,  
alles will sie mit Farbe beleben.

Doch an Blumen fehlts im Revier.

Sie nimmt geputzte Menschen dafür.

[...] Aus dem hohlen, finstern Tor  
dringt ein buntes Gewimmel hervor.

Jeder sonnt sich heute so gern.

Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
denn sie sind selber auferstanden.

Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
aus Handwerks- und Gewerbesbänden,  
aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
aus der Strassen quetschender Enge,  
aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur, sieh! wie behänd sich die Menge

Durch die Gärten und Felder zerschlägt

Wie der Fluss in Breit' und Länge

So manchen lustigen Nachen bewegt, [...]

Ich höre schon des Dorfs Getümmel;

Hier ist des Volkes wahrer Himmel,

Zufrieden jauchzet Groß und Klein:

Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

## Renaissance des Spaziergangs Aufbruch in die Natur

Wer kennt ihn nicht, den berühmten „Osterspaziergang“ aus Goethes Faust, dem bedeutendsten Drama des Altmeisters, an dem er sechs Jahrzehnte seines Lebens gefeilt hat? Die Szene steht für Aufbruch, Hoffnung, Neubeginn. Den Gelehrten Faust treibt es nach Monaten tief-sinnigen Grübelns, Studierens, Philosophierens in der dunklen Stube endlich raus an die frische Luft und unter Menschen. Es ist Ostersonntag. Die Kirchenglocken läuten weithin vernehmlich, in der feierlichen Ostermesse wird die Auferstehung Jesus Christus' gefeiert. Erlöst, voller Zuversicht strömen die Christen aus den engen Gassen vor die Tore der Stadt, um die frische klare Luft zu genießen, die Osterfreude miteinander zu teilen, den erwachenden Frühling zu begrüßen. So ungefähr war es wohl damals, als sich der hochangesehene Dr. Faust unter das bunt zusammengewürfelte, fröhlich schwatzende Volk mischte.

Wie aber sähe Goethes Osterspaziergang wohl in diesen Tagen aus? In Zeiten der weltweiten Pandemie liest man die Szene irgendwie ganz anders.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche/ durch des Frühlings holden, belebenden Blick./ Im Tale grünet Hoffnungsglück./ Der alte Winter in seiner Schwäche/ zog sich in rauhe Berge zurück.“

Diese Zeilen passen noch in unser Jahr 2021. Kein weißer Schnee ist mehr zu sehen, entlang der Sülz präsentieren sich Wiesen und Bäume in frischem Grün. Und nicht zu überlesen: Selbst der hübsche Name des Stadtteiles Hoffnungsthal schimmert deutlich durch die Verse. Doch mit dem Rest des berühmten Monologs ist in diesem Frühjahr nicht viel anzufangen. Abstandsregeln haben damals für das österliche Ausflugsgetümmel sicher nicht gegolten. Bei Goethe heißt es, die vielen Menschen in ihren bunten Kleidern hätten Farbe in die Landschaft gebracht, an der es ihr zum beginnenden Frühling noch mangelte: „Doch an Blumen fehlts im Revier./ Sie [die Sonne] nimmt geputzte Menschen dafür.“

Wie gerne würden wir wieder diese Farbkleckse in der Natur sein! In Fausts enthusiastischer Beschreibung spiegelt sich deutlich unsere aktu-



Foto: Marina Wittka



Foto: Marina Wittka

elle Sehnsucht nach Licht, Freiheit und Geselligkeit. Doch eine Pandemie kennt weder Feiertage noch Respekt vor unserem großen Dichter, sonst würde sie in Anerkennung von Fausts verzweifelter Erkenntnisdrang - dem unserer Virolog\*innen übrigens gar nicht so unähnlich -, wenigstens eine Infektionspause einlegen und uns das frühlinghafte Osterwetter gemeinsam genießen lassen! So aber scheint für uns der trübe Winter in die Verlängerung

gehen. Das Bild des bunten Gewimmels fröhlicher Menschen, die einander grüßend die Hand reichen, dicht beieinanderstehen, angeregt plaudern, lachen und scherzen, scheint der Vergangenheit anzugehören. Für uns heißt es vermutlich beim Osterspaziergang 2021 noch, Massensammlungen zu vermeiden, Mitmenschen auf schmalen Pfaden auszuweichen, sich nur unter vorgehaltener Maske anzulächeln.

Welch ein Kontrast zur Erfahrung des Gelehrten Faust – zwar selbst Mediziner, aber sicher kein Virologe 😊 -, der unbeschwert das bunte Getümmel genießen durfte: „Sieh nur, sieh! wie behänd sich die Menge/ Durch die Gärten und Felder zerschlägt, [...] Selbst von des Berges fern Pfaden/ Blinken uns farbige Kleider an.“

Irgendwie liegt es auf der Hand, dass mir dieser Tage Fausts „Osterspaziergang“ in den Sinn kommt. Auch er hatte sich im langen Wintermuff seiner Studierstube vergraben. Seine ebenso zahlreichen wie vielfältigen Versuche des Erkenntnisgewinns waren fehlgeschlagen, einen Ausweg aus der Sinnkrise sah er nicht mehr. Der große Forscher- und Entdeckergeist versank in Depression und Melancholie, was im nächtlichen Selbstmordversuch gipfelte. Doch dann beginnt der Morgen des Ostersonntags. Das Glockengeläut erinnert ihn an die christliche Botschaft, an glückliche Kindheitstage und bringt ihm die Gegenwart, das Menschsein zurück ins Bewusstsein. So wie alle anderen Menschen tritt er endlich aus der trüben, engen Stube wieder ans Licht: „Aus dem hoh-

len, finstern Tor/ dringt ein buntes Gewimmel hervor./ Jeder sonnt sich heute so gern./ Sie feiern die Auferstehung des Herrn,/ denn sie sind selber auferstanden./ Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern, [...].

Ein Spaziergang in der Natur tut uns gerade in diesen Zeiten besonders gut. Die ungewohnte Begrenzung hat die Menschen vielfach auf sich selbst zurückgeworfen, ihnen aber die Muße gegeben, etwas so Simple wie das Gehen an der frischen Luft wieder wertzuschätzen. Es ist viel mehr als nur Bewegung und bloßer Zeitvertreib. Zuhause versinken wir in Trübseligkeit, verschanzen uns arbeitend vor dem Bildschirm, verkriechen uns auf dem Sofa. Drückende Enge im Homeoffice mit kleinen Kindern, „Social Distancing“, Reiseverbote, Existenzängste, all das macht depressiv. Doch eines steht felsenfest: Aus diesen dumpfen Gemächern und trüben Gedanken der Pandemie werden auch wir wieder „auferstehen“ und ans „Licht“ kommen. Lasst uns doch jetzt aktiv den kleinen Aufbruch nach draußen in die Natur wagen! Hier können wir den Gedanken freien Lauf lassen, den Kopf freimachen, die Schönheit der Natur mit allen Sinnen genießen, insbesondere, wenn der Frühling einzieht, alles grünt und zwitschert, den Neubeginn signalisiert. Lasst uns die Chance nutzen zu schlendern, die Langsamkeit wieder zu lernen, achtsamer zu werden für uns und auch für die Natur. Überlassen wir sie doch sich selbst, sodass sie sich in aller Ruhe von uns regenerieren kann, damit wir heute und künftig in die Begeisterung Fausts über den Spaziergang in herrlicher Natur einstimmen und voller Überschwang und Überzeugung ausrufen können: „Hier ist des Volkes wahrer Himmel, zufrieden jauchzet Groß und Klein: **Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!**“

*Marina Wittka*

Foto: Marina Wittka



## Kleine Glücksmacher Einfach mal den Frust weggenießen

Sich einen dicken Tulpenstrauß gönnen

Am Fluss entlang radeln

Aufs glitzernde Wasser schauen

Nach dem Winter das erste Eishörnchen

Warme Füße

In einen Sonnenuntergang hineinträumen

Wie Ronja Räubertochter im Wald einen  
Frühlingsschrei ausstoßen

Mit dem Fahrrad den Berg runterrollen, Beine  
hoch und Juchhuu rufen

Augen schließen und das Gesicht in die Sonne  
halten

Ein Spiel aus der Kindheit spielen

Ein altes Gemäuer berühren

Einen Baum umarmen

Mit Dingen sprechen

Der Duft von frischgebackenen Sonntags-  
brötchen

Das erste Lächeln eines Babys

Lieblingsmenschen treffen

Mit Kakao und gutem Buch auf dem Sofa  
lummeln

Bunte Blumen auf der grünen Wiese  
pflücken

Strahlende und frische Kindergesichter

Vorfreude auf ein Wochenendausflug oder  
ein Urlaubsabenteuer

Anderen Menschen eine Freude gemacht  
haben

Picknick im Freien mit rotkariertes Decke,  
Baguette, Käse, Wein und Trauben

Arien und Lieder singen

Bohemian Rhapsody von Queen anhören

4711-Entspannung: 4 Sekunden einatmen,  
7 Sekunden ausatmen, 11 Mal



Radio-Lieder lauthals mitsingen

Grimassen schneiden

Lieblingfilm anschauen

Einen Cocktail mixen

Jemandem ein Kompliment machen

Einen Reim erfinden

Eine Postkarte verschicken

Blumen pflücken

Barfuß über eine Wiese gehen

Einen Dick & Doof-Film anschauen

Ein Lagerfeuer machen

Das Lieblingsbuch noch einmal lesen

Ein (Haus-)Tier streicheln

Ein Fußbad machen

Spazierknobeln - an jeder Kreuzung knobeln  
wie es weitergeht

Fotoalbum durchblättern

In Erinnerungen schwelgen

Jemanden mindestens 20 Sekunden lang  
umarmen

Jemandem, den man liebt, 5 Minuten in die  
Augen schauen

Kaffee und Kuchen

Zum Lieblingslied tanzen

Zum Sonnenaufgang spazieren gehen

Ausschlafen

Beim Sport auspowern

Erdbeeren ernten und sofort in den Mund  
stecken

Ein leckeres Brot backen

Einen Regenbogen malen

Angrillen

Steinweitwerfen in einen See



## Etwas Köstliches zum Osterfrühstück Bärlauchcrème

Man braucht:

- 1 Hand voll junger Bärlauchblätter
- 200 g Frischkäse, Doppelrahmstufe,  
oder Ziegenfrischkäse
- 1-2 EL Olivenöl
- 2-3 EL Crème fraîche
- grobes Meersalz

So wird's gemacht:

Die Bärlauchblätter vorsichtig säubern, trocken tupfen, zwei Blätter zum Garnieren zur Seite legen.

Die Stiele entfernen, die Blätter fein schneiden, etwa die Hälfte mit dem Olivenöl pürieren.

Mit dem Frischkäse, der Crème fraîche und dem Meersalz mischen, die andere Hälfte der Blätter in die Masse geben, alles gut verrühren, abschmecken.



Foto: Angela Strack



Foto: Angela Strack

Die fertige Bärlauchcrème in eine kleine Schüssel füllen, garnieren.

Die Crème schmeckt auf kräftigem Vollkornbrot oder frischem Baguette, aber auch als Dip zu rohem Frühlingsgemüse.

Guten Appetit!

*Angela Strack*

# Kinder-Gedanken zum Frühling Danke an die Kindertagesstätte St.Servatius



1. Reihe: Kommunionvorbereitung Schatzsuche, Foto: Monika Trué | Krippe in St. Nikolaus, Foto: Monika Trué
2. Reihe: Dekoration des Karnevalsgottesdienstes, Foto: Hubert Wischeler | Sternsingeraktion „Wenn wir schon nicht von Haustür zu Haustür gehen können, so soll der Segen wenigstens digital übermittelt werden - Videoproduktion an St. Nikolaus v.Tolentino, Foto: Marijana Esinger
3. Reihe: Kinderkirchen-Aktion „Kerzensegnung“, Foto: Erhard Büscher

## Fotos aus dem Gemeindeleben



1. Reihe: Martinsfeuer in der KITA St. Servatius, Foto: Michaela Pössinger | Die Kochcrew St. Nikolaus wird berühmt: Dreh mit dem Erzbisum für einen Törtchen-Imagefilm, Foto: Bettina Thiemeyer

2. Reihe: Gemeinde mit Herz, Foto: Marina Wittka | Kirche, Foto: Monika Trué

3. Reihe: Kochcrew-Ausflug mit Filmdreh, Foto: Markus Gehringer | „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“ - Auch zu Pandemie-Zeiten konnten Familien mit Kindern Adventliches erleben, und auch gleich einen selbst gebastelten Weihnachtsstern ans Firmament hängen. Foto: Monika Ueberberg



## Interview mit Rösraths Bürgermeisterin Bondina Schulze



Foto: Beate Radtke

*gott.komm:* Frau Schulze, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zur Bürgermeisterin. Wie sind Sie denn zur Kandidatur gekommen?

*Bondina Schulze:* Dankeschön! Das hat sich nach und nach entwickelt. 2009 besuchte ich Fraktionssitzungen in der Kommunalpolitik und war so begeistert, dass ich dann kaum eine Sitzung ausließ. Ich habe mich immer mehr engagiert, wurde aktiver in Ausschüssen, dann 2014 im Stadtrat und wurde schließlich Fraktionsvorsitzende. 2019 erlebten die Grünen unter anderem durch Fridays for future einen großen Aufschwung und erreichten bei den Wahlen zum Europaparlament in Rösrath auch die Mehrheit. Da wurde die Notwendigkeit deutlich,

einen eigenen Kandidaten, eine eigene Kandidatin für die Bürgermeisterwahl zu stellen. Aus dem Kreis der Parteimitglieder wurde ich vorgeschlagen.

Ich habe dann zunächst einmal gut überlegt, ob ich mir das vorstellen kann. Denn ein Leben als Bürgermeisterin stellt das ganze Leben auf den Kopf. Ich habe über 24 Jahre lang im gleichen Bereich eines Unternehmens gearbeitet, hatte tolle Kollegen und Kolleginnen. Bürgermeisterin zu sein verändert natürlich auch das Leben als Privatperson. Schließlich habe ich zusammen mit meinem Mann entschieden, meiner Leidenschaft nachzugehen und habe mich als Kandidatin aufstellen lassen. In der Stichwahl habe ich dann gewonnen und bin sehr glücklich mit meiner neuen Arbeit. Ich bin immer sehr lange beschäftigt, aber es macht Spaß, es belastet nicht. Es fühlt sich nicht nach Arbeit an.

*gott.komm:* Sie sind ja eine echte Rösratherin. Was verbinden Sie mit Ihrer Stadt?

*Bondina Schulze:* Jugend, Heranwachsen, Schulzeit am Freiherr-vom-Stein, Freunde, ans Herz gewachsene Nachbarn.

Ich wurde im christlichen Glauben erzogen, meine Mutter war katholisch, mein Vater evangelisch. Ich wurde in Rösrath konfirmiert, habe meine Eltern hier beerdigt, hier geheiratet. Rösrath war und ist immer mein zentraler Lebensmittelpunkt, ich wollte nie weg, ich wohne hier sehr gerne.

*gott.komm:* Das Thema in dieser *gott.komm* ist „Aufbruch“ – An welcher Stelle ist er für Rösrath vonnöten?

*Bondina Schulze:* Der Durchgangsverkehr fällt mir an meinem neuen Arbeitsplatz in Hoffnungsthal besonders auf. Ich möchte zu einer neuen Mobilität aufbrechen. Ich möchte gerne die Zentren attraktiver machen, den Sülzthalplatz mehr nutzen, den Wochenmarkt wachsen lassen. Denn auf dem Markt trifft man Menschen, kann Beziehungen aufbauen. Die Menschen machen Rösrath toll! Die Rösrather sind echte, herzliche Rheinländer.

*gott.komm:* Die Farbe unserer Gemeinde ist dieselbe Farbe wie die Ihrer Partei - Wo sehen Sie weitere Berührungspunkte?

*Bondina Schulze:* Die Liebe zum Menschen, zu den Geschöpfen, das ist was Kirche und die Grünen eint. Die Wertschätzung von Umwelt, Natur, Leben – nicht nur des menschlichen. Uns alle eint die Vorstellung davon, dass es eine höhere Kraft gibt, die unsere Geschicke leitet. Ohne, dass wir unsere Verantwortung ablegen können.

*gott.komm:* Haben Sie einen Geheimtipp für einen Aufbruch nach dem Lockdown?

*Bondina Schulze:* Die Gastronomie, Ehrenämter, Kulturprojekte im Schloss, der lokale Einzelhandel – all das braucht Zulauf, Kundschaft aus der eigenen Stadt. Ich freue mich darauf, mein Lieblingsrestaurant zu besuchen. Ich vermisse es, meine Freunde zu treffen, zu umarmen, Hände zu schütteln.

Lasst uns in die Wälder gehen: Was ist nach dem Borkenkäfer? Was können wir tun, was sollten wir nicht tun? Vor kurzem war ich zu Besuch bei der Biologischen Station in Rösrath – ich wurde auf die Kraniche am Himmel aufmerksam und mein Gesprächspartner erzählte mir mit sehr großer Leidenschaft von der Wanderung der Zugvögel. Ich schaute hoch zu der V-Formation und dachte: Die Zugvögel kommen zurück – das Frühjahr kommt. Ein Glücksgefühl.

*gott.komm:* Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Arbeit als Bürgermeisterin – mit ganz viel Händeschütteln.

*Das Interview führte Kristina Sagarias*

## *Philomena Franz*

*Wir Sinti sind ein lustiges Völkchen  
Ihre Stimme fließt blau durchs Telefon  
Wenn sie vom Lido erzählt von Paris*

*Wo sie auftrat und sang mit Schnuckenack Reinhardt  
Er kam aus Weinsheim und war nur ein Jahr jünger  
Und wie sie in vielen Sprachen zu Hause*

*Am Königshof von Stuttgart habe ihr Vater  
Cello gespielt mit seinem Ensemble  
Der König war ein guter Mann*

*Wenn sie erzählt blüht der Hörer auf  
Zu einem Strauß Hortensien  
Gebunden von Gitarren und Lachen*

*Kommt zu mir sagt sie immer wieder  
Ich koch` Euch eine Suppe  
Frisch wie der Frühling am Abend*

*Und dann singe ich meine Lieder  
In unseren Sprachen und Gedichten  
Ich kenn sie alle noch*

Aus: Matthias Buth, Die weiße Pest - Gedichte in Zeiten der Corona. Nachwort Torsten Voss, PalmArtPress Berlin 2020. Wir danken dem Verlag für die Abdruckgenehmigung.

Matthias Buth ist Initiator des PHILOMENA-FRANZ-FORUM e.V., das am 27.1.2021, dem Holocaust-Gedenktag, in Rösrath gegründet wurde. Die Mitglieder des FORUMs bedanken sich bei Pfarrer Gerards für die Zusage, anlässlich des 100. Geburtstages von Philomena Franz im Jahr 2022 zusammen mit Pfarrer Rusch einen Gottesdienst zu veranstalten, zu Ehren von Frau Franz und in Erinnerung an die Ermordeten ihrer Familie.

## Philomena Franz

### Aufbruch zu mehr Menschlichkeit

Das tiefste Tal der Angst und Dunkelheit durchschreiten, schlimmstes Leid mitansehen und selbst ertragen zu müssen, doch nie den Glauben an das Gute im Menschen und das Licht im Leben zu verlieren, dafür ist sie ein leuchtendes Beispiel und Vorbild: Philomena Franz. Sie ist eine deutsche Sintizza, Auschwitz-Überlebende, Christin, Zeitzeugin und Autorin, die sich sehr um die Erinnerungskultur in Deutschland, speziell in Bezug auf das Schicksal der Sinti und Roma im Nationalsozialismus, verdient gemacht hat.

Philomena Franz, die viele Jahre in Rösrath lebte, ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande, wurde von der Europäischen Bewegung Deutschland mit dem Preis „Frauen Europas Deutschland 2001“ ausgezeichnet und erhielt den Verdienstorden des Landes NRW, weil sie sich trotz ihres hochbetagten Alters immer noch als Zeitzeugin des Holocaust vor allem in Schulen zur Verfügung stellt. Trotz ihres unvorstellbaren Leids – fast alle ihre Angehörigen verloren im KZ ihr Leben - kämpft Philomena Franz unermüdlich für Versöhnung, ermutigt immer wieder junge Menschen, Fremdes kennen und verstehen zu lernen, spricht von Hoffnung sowie ihrem Glauben an Menschlichkeit und vermittelt in vielfältiger Weise, dass Toleranz aus dem Herzen wachsen muss: „Liebe fordert immer wieder zum Verzeihen heraus. Wenn wir die Liebe nicht haben, zerstört die Menschheit sich selbst, sind wir Menschen verloren.“ (Philomena Franz, Zwischen Liebe und Hass, 1985, S.9).

*Marina Wittka*



## „Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“ (Hl. Hieronymus) Bibel-Projekt für alle!



Papst Franziskus hat 2019 den dritten Sonntag im Jahreskreis zum „Sonntag des Wortes Gottes“ bestimmt.

In jeder Heiligen Messe hören wir das Wort Gottes, und zwar immer die aktuelle Version!

Das bedeutet nicht, dass die Bibel ständig neu interpretiert wird, aber die Sprache wird zeitgemäß angepasst, praktisch wie ein Update.

Wir haben uns daher entschlossen, hier in Rösrath ein Projekt ins Leben zu rufen. Jede katholische Familie oder jeder Haushalt im Ort soll eine neue Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift zu Hause haben. Hierfür suchen wir einerseits Sponsoren, andererseits natürlich Interessierte, die noch keine aktuelle Bibel haben.

Dazu bieten wir - sobald Corona es wieder zulässt - zusätzlich Bibelkurse, Filme, Gespräche und ähnliches an. Wer mitmachen möchte, findet Anmeldezettel in allen Kirchen, im Pfarrbüro oder auf unserer Website.

*Euer Pater Joseph*

## Bibel-Teilen

### Kirche sein im Teilen von Glauben und Leben

Ein Weg, mit dem Wort Gottes in Berührung zu kommen, ist das Bibel-Teilen, eine Sieben-Schritte-Methode, mit der eine kleine Gruppe von Menschen aus unserer Gemeinde seit Jahren einmal im Monat zusammenkommt und sich auf das Evangelium des folgenden Sonntags einlässt. Schritt für Schritt entfaltet sich dabei der Reichtum des Wortes Gottes. Im Hören des Schrifttextes, im Wahrnehmen der inneren Resonanz auf die Worte, im Mitteilen, welches Wort im Herzen angekommen ist, im Schweigen, um tiefer zu lauschen, was dieses Wort mir heute sagen will, und im Austausch darüber kommt etwas zum Leuchten, das niemand vorher geahnt hat. Das Wort wird mit einem Mal zu einer sprudelnden Quelle, uns gehen die Augen auf und wir spüren, wie Gottes Geist im Teilen dessen, was uns berührt hat, eine Dynamik entfaltet, die voller Lebenskraft ist. Das Vertrauen in Gottes Gegenwart im Wort wird wie eine tragende Mitte, um die wir versammelt sind. Nach dem lebendigen Austausch gehen wir noch einmal in die Stille, um zu erspüren, wozu uns das Wort Gottes ganz konkret im Alltag einlädt. Dieses Teilen schafft eine Verbundenheit über das jeweilige Treffen hinaus; denn wir wissen umeinander, wie jede\*r mit dem Wort in den Alltag geht, um es zu leben.

Und so ist die Botschaft der Bibel im Herzen als Stärkung für das konkrete Leben angekommen!

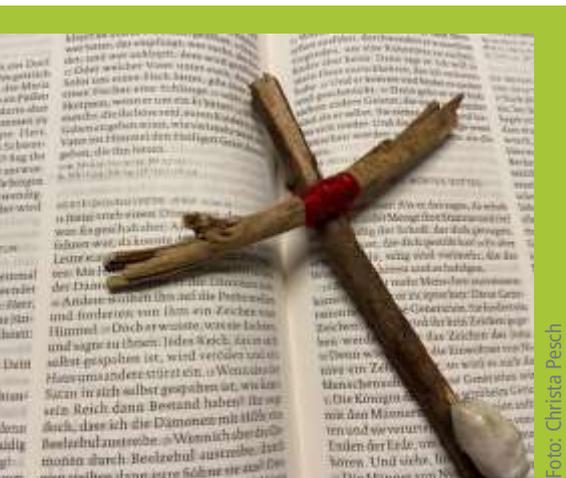


Foto: Christa Pesch

Es geht um die persönliche Begegnung mit Gott in Seinem Wort, um die Begegnung mit uns selbst und untereinander.

Das Bibel-Teilen ist etwas für Sie?  
 Weitere Informationen:  
[pesch.christa@t-online.de](mailto:pesch.christa@t-online.de)

*Christa Pesch*



Foto: Boris Berns

# Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht

Kathi Stimmer-Salzedor 1995

1./5. Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht,  
 dem Le-ben gibst Du ein neu-es Ge-sicht,  
 die Trä-nen trock-nen, die Trau-er zer-bricht,  
 denn Du stehst auf, Du bist Le-ben und Licht.

2. Du wirst das Schweigen erfüllen mit Gesang,  
 die Stimme findet zu Sprache und Klang,  
 auch unser Herz singt, es ist nicht mehr bang,  
 denn Du stehst auf, Du bist Stimme und Klang.

3. Die Zweifel ruhn, sie erkennen den Sinn  
 und all die Not trägt uns reichen Gewinn.  
 Die Leere führst Du zur Zuversicht hin,  
 denn Du stehst auf, Du bist Inhalt und Sinn.

4. Den müden Glauben bestärkst Du mit Mut  
 und neue Freude brennt auf aus der Glut.  
 Wir gehen frei, wie die Liebe es tut,  
 denn Du stehst auf, Du bist Freude und Mut.

5. Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht,  
 dem Leben gibst Du ein neues Gesicht,  
 die Tränen trocknen, die Trauer zerbricht,  
 denn Du stehst auf, Du bist Leben und Licht.

auf CD "SCHATZSUCHER"

## Sternsingeraktion 2021- Kontaktlos und dennoch sehr erfolgreich

Am 2. Februar 1846 wurde das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gegründet – also fast auf den Tag genau vor 175 Jahren. Das Jubiläumsjahr steht leider unter keinem guten Stern, denn die aktuelle Pandemie überschattet das gesamte soziale Leben, so auch die Sternsingeraktion, an der sich traditionell bundesweit viele Kinder und Jugendliche beteiligen. Aber: Not macht erfinderisch. Da der persönliche Sternsingerbesuch an den Haustüren nicht möglich war, wurden neue Wege beschritten, um die Sternsinger-Aktion coronakonform durchzuführen: Ein Video wurde gedreht (zu finden auf unserer Website) – mit Segenspruch und Sternsingerlied. So konnten die Sternsinger\*innen online über unsere Website in die Wohnungen kommen. Die Segensaufkleber wurden von Interessierten aus den Kirchen mitgenommen oder sie wurden – natürlich kontaktlos – in die Briefkästen eingeworfen.

Alles hat bestens funktioniert und offenbar auch den zahlreichen Spender\*innen sehr gut gefallen. Denn nur so ist das tolle Endergebnis von insgesamt

**12.516 EUR**

zu erklären, das jetzt dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen zur Verfügung gestellt werden kann.

Allen Spender\*innen und an der Durchführung Beteiligten sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

*Roland Schauder*



Foto: Marijana Esinger

## Kommunionkinder

### Gottes Schätze im Leben und im Glauben entdecken



Foto: Monika Ueberberg

Unter dieser Überschrift haben sich unsere dies-jährigen Kommunionkinder aufgemacht ins Abenteuer „Erstkommunion-Vorbereitung“. Was zählt wirklich? Was sind die echten Schätze, die das Leben reich machen? Welche Schätze hält unser Glaube bereit, die uns bereichern?

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Ideen. Deshalb hat Pastoralreferentin Monika Ueberberg zusammen mit den Katechet\*innen ein Alternativ-Konzept zu den bewährten Gruppenstunden entwickelt. Die Kinder begeben sich auf Schatzsuche zu wesentlichen Glaubens-themen, die wie Outdoor-Rallyes gestaltet sind. In der Zeit, in welcher der Lockdown selbst die Schatzsucher-Treffen verzögert, gibt es „kontaktlose“ Katechese-Ideen für die Kinder: z.B. Sternsinger-Rätsel, Gruppenkerzen, die von Kommunionkind-Familie zu Kommunionkind-

Familie wandern und bunt gestaltet werden, Anregungen dazu, zuhause von der eigenen Taufe zu erzählen, Weihwasser zur Tauferinnerung aus der Kirche zu holen oder ein Malwettbewerb zu biblischen Geschichten ....

Voraussichtlich werden die Termine der Erstkommunion-Feiern wohl erst im Mai/ Juni möglich sein.

## St. Servatius – Hoffnungsthal

Mats Esinger

Lukas Gotzen

Thomas Severin Grün

Helena Hauber

Susanne Kern

Dylan Kuhn

Jan Malawy

Lana Müllenbach

Annalina Reischauer

Sophia Palomares

Portocarrero

Alessio Steinhaus

Julie Karlina Völkel

Henrik Winter

## St. Nikolaus – Rösra

Matwej Allenstein  
Giuseppe Anzaldi  
Larissa Balzamo  
Marie Christine Barth  
Giovanni Cristodaro  
Taya Fischer  
Milo Forsch  
Noah Fromme  
Linus Fuhrmann  
Sophia Gebara  
Daniele Giuliana  
Christopher Ketter  
Mia Ketter  
Ben Luca Klug

Matilda Konieczny  
Philip Alexander Krämer  
Amelie Lunow  
Louis Maeß  
Maurice Maeß  
Lena Majtyka  
Celin Minkley  
Antonia Müller  
Lara Nießen  
Elijas Preuß  
Mona Sadler  
Emily Salamone  
Eliana Sanfilippo  
Alba Schaaf

Maya Louisa Schroeder  
Dorian Swiatek  
Johann Tröltzsch  
Tomasz Wlazinski  
Laura Zöll



Foto: Monika True

## Hl. Geist – Forsbach

Mireille Beaucart  
Ellena Berghoff  
Halina Billig  
Bastian Brandherm  
Sarah Dresp  
Sergio Fierro  
Carl Graftschaf  
Selina Hubrath

Katana Kewes  
Nico Kostrzewa  
Lisa Sophie Kurina  
Colin Newerla  
Noah Odenthal  
Louisa Platz  
Lillian Romanus  
Celia Rösinger

Annabelle Thenée  
Ida Thorwart  
Raffaella Trömpert  
Sofia Wigan

## Firmung in unruhigen Zeiten!



Die Firmung 2021 in unserer Gemeinde hat das Thema „Ihr sollt meine Zeugen sein“. So ungewöhnlich wie das letzte Jahr war auch die Firmvorbereitung für das Sakrament, das am 14. März durch Weihbischof Ansgar Puff gespendet wird. Konnten wir im Herbst noch die ganze Gruppe von 19 Firmanwärter\*innen mit Riesenabstand im Pfarrsaal und in der Kirche begrüßen, waren die nachfolgenden Treffen nur noch in Kleingruppen und schließlich nur noch online möglich. Wir hatten uns auf die gemeinsamen Stunden mit den Jugendlichen sehr gefreut und gut vorbereitet. Vieles konnte nicht realisiert werden.

Trotzdem: Jesus hat seinen Jüngern damals den Heiligen Geist geschickt. Sie waren verängstigt und verunsichert, danach aber gestärkt und selbstbewusst. Es heißt in der Apostelgeschichte „Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen“. Wir glauben, dass Jesus uns auch in diesen ungewöhnlichen Zeiten plötzlich und unerwartet mit dem Heiligen Geist stärkt. Seine Botschaft können wir bezeugen, egal ob präsent oder online.

*Pater Joseph Vadakkekara, CMI*

### Firmlinge 2021

Levin Beuß	Ilaria Laudani	Manon Roß
Moritz Empt	Felix Litterscheid	Leon Schäfer
Nicolas Engelmann	Luisa Lüsser	Gregor Schauder
Lucienne Grgic	Luca Münch	Anissa Schierhofer
Julia Hamsen	Piero Ramirez Dahmen	Maximilian Smist
Lisanne Kuntz	Rieke Rappard	Luka Weber
Ferdinand Küsgen		

## Das Sakrament der Taufe empfangen



November 2020 bis Januar 2021

Emil Peter

Lena Franke

Fritz Meurer

Moritz Landwehr

Joaquim Petro Gebara

Leonhard Brock

Joris Schumacher



## Wir gedenken der Toten



November 2020 bis Januar 2021

Therese Frangenberg, 86 Jahre

Edith Dannetschek, 98 Jahre

Frank Faßbender, 51 Jahre

Vitali Tomme, 41 Jahre

Karl Josef Dreytmüller, 86 Jahre

Andreas Hannen, 71 Jahre

Walter Gösgens, 76 Jahre

Inge Berghaus, 77 Jahre

Burghild Patzak, 82 Jahre

Barbara Thorn, 91 Jahre

Hans Everhard Mürkens, 63 Jahre

Sibylla Wittekind, 94 Jahre

Karla Ramershoven, 77 Jahre

Lieselotte Signon, 93 Jahre

Werner Schall, 70 Jahre

Margot Schulmerich, 92 Jahre

Dr. Klaus Görg, 80 Jahre

Gertrud Krauß, 90 Jahre

Hans Rump, 89 Jahre

Ursula Wehn, 82 Jahre

Herbert Konegen, 79 Jahre

Irmgard Elbers, 90 Jahre

Elisabeth Kaspar, 99 Jahre

Anna Heinzen, 81 Jahre

Hermann-Josef Schmitt, 80 Jahre

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten ist uns wichtig. Daher veröffentlichen wir nur die Namen der Täuflinge, Verstorbenen sowie Erstkommunionkinder und Firmlinge, wenn wir dazu ausdrücklich die Einwilligung haben.

Spenden bitte an: KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX. Bitte geben Sie Namen und Adresse an. Bei Spenden bis 200,- € reicht eine Kopie der Überweisung bei der Steuereinreichung. Für höhere Summen erstellen wir gerne eine Spendenbescheinigung auf Anfrage im Pfarrbüro.

## Kirchen

St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath, Hauptstr. 64

St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13

Heilige Familie, Kleineichen, Nonnenweg 101

Heilig Geist, Forsbach, Im Käuelchen 17

## Pfarrbüros

St. Nikolaus Rösrath

Hauptstr. 68 · 51503 Rösrath

☎ 23 24, Fax 8 67 07

[pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de)

Bettina Dungs, Margret Lüke, Roland Schauder

Mo - Fr 9.30 - 12.00 Uhr

Di 15.30 - 17.30 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

## Seelsorgeteam

Pfarrer Franz Gerards ☎ 23 24 [pastor@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastor@katholische-kirche-roesrath.de)

Pater Joseph Vadakkekara, Pfarrvikar ☎ 8 73 38

[joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de](mailto:joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de)

Pastoralreferentin Monika Ueberberg ☎ 89 81 91

[pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de)

Diakon Michael Werner ☎ 0 22 04 / 30 97 88

[michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de)

Pfarrer i.R. Josef Rottländer ☎ 8 80 08 [josef.rotllaender@erzbistum-koeln.de](mailto:josef.rotllaender@erzbistum-koeln.de)

## Jugendreferentin

Mara Mertens ☎ 0157 / 80 53 86 78 [mara.mertens@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:mara.mertens@katholische-kirche-roesrath.de)

## Küsterinnen

St. Nikolaus von Tolentino

Lucia Heinen

☎ 0157 / 37 19 81 92

Heilige Familie

Gertrud Klönne-Lehmann

☎ 0178 / 4 07 35 59

St. Servatius

Beatrix Hirschberg-Göbel

☎ 0160 / 7 71 14 23

Heilig Geist

Lucia Heinen

☎ 0157 / 37 19 81 92

## Kirchenmusiker

Boris Berns (Seelsorgebereichsmusiker) ☎ 8 94 03 70

## Chöre Während der Corona-Pandemie bitte mit vorheriger tel. Absprache

Dienstags 19.00 Uhr Choralschola Rösrath, Boris Berns, Tel. 02205/7299538  
 Dienstags 20.00 Uhr Kirchenchor Rösrath, Beate Cramer, Tel. 0177/3422996  
 Mittwochs 19.15 Uhr Kirchenchor Kleineichen, Adelheid Grams, Tel. 02205/2543  
 Donnerstags 20.00 Uhr Kirchenchor Hoffnungsthal, Franz Gheno, Tel. 02205/804800  
 Freitags 17.00 Uhr Kinderchor, Boris Berns, Tel. 02205/7299538

## Verwaltungsleiterin

Caroline Schlusemann  
 Büro Hauptstraße 66, Rösrath  
 ☎ 89 40 39 4, Mobil 01520 / 1 50 52 81  
 E-Mail [caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de](mailto:caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de)

## Ehrenamtskoordinatorin

Bettina Thiemeyer  
 ☎ 8 94 03 70, Mobil 0157 / 34 68 87 16  
 E-Mail [bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de)

## Caritasbüro Rösrath Lotsenpunkt

Augustinushaus, 1. Etage persönliche Beratung nach Absprache  
 Hauptstraße 70, ☎ 23 24 Lotsenpunkthandy: 01577 2 37 10 24 (Mailbox)  
 VR Bank Bergisch Gladbach, IBAN DE05 3706 2600 1582 7320 66  
 BIC GENODED1PAF (Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung)

## Büchereien

Katholische Öffentliche Bücherei St. Nikolaus v. T.  
 Hauptstr. 68  
 So 10.30 – 12.30 Uhr, Mo 16.00 – 18.00 Uhr, Do 10.00 – 11.00 Uhr (außer an Feiertagen). Wir haben auch während der Ferien geöffnet.  
 ☎ 8 09 72 93 während der Öffnungszeiten  
[buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de)

Katholische Öffentliche Bücherei St. Servatius  
 Gartenstraße 13, ☎ 0157 / 38 19 14 88  
 So 10.30 bis 12.00 Uhr, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Fr 16.00 - 17.30 Uhr  
 Wir haben auch während der Ferien geöffnet.  
[buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de)

Während der Corona-Pandemie bitte mit vorheriger Terminabsprache

## Flüchtlingshilfe Rösrath

Kooperation der Stadt Rösrath, der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath und der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösrath, Volberg 4, 51503 Rösrath, Mi 9.00 – 12.00 Uhr, ☎ 90 10 08 15, [info@fluechtlingshilfe-roesrath.de](mailto:info@fluechtlingshilfe-roesrath.de)  
[www.fluechtlingshilfe-roesrath.de](http://www.fluechtlingshilfe-roesrath.de)

## Kindertagesstätten

St. Nikolaus v. Tolentino

Akazienweg 3

☎ 65 82

Caritas-Kita

Scharrenbroicher Str. 27

☎ 9 20 15 20

St. Servatius

Poltesgarten 8

☎ 78 80

„Arche Noah“ Forsbach

Im Käuelchen 21

☎ 33 78

## JUZE Rösrath

Katholische Jugendfreizeitstätte | Begegnungszentrum

Bensberger Straße 43

☎ 68 02 Fax 91 13 36

E-Mail: [team@juze-roesrath.de](mailto:team@juze-roesrath.de)

[www.juze-roesrath.de](http://www.juze-roesrath.de)



## Ökumenischer Hospizdienst

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.

Volberg 4 (Baumhofshaus), ☎ 89 83 49

E-Mail: [buero@hospizdienst-roesrath.de](mailto:buero@hospizdienst-roesrath.de)

[www.hospizdienst-roesrath.de](http://www.hospizdienst-roesrath.de)

**Impressum:** *gott.komm* - Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus Rösrath

Redaktion: Michaela Pössinger, Kristina Sagarias, Angela Strack und Marina Wittka

Nächste *gott.komm*: Sommer 2021, Redaktionsschluss: 18.06.2021

Anschrift: Kath. Pfarrbüro Hauptstraße 68, 51503 Rösrath

Internet: [pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de)

Art Direktion: Dipl. Designerin Silke Engelsmann

Druck: medienzentrum süd ([www.mzsued.de](http://www.mzsued.de)), Köln, 6.250 Stück

Für den Inhalt der Beiträge sind die einzelnen Verfasser\*innen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich das Recht der Auswahl und Kürzung vor.



Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier möchten wir einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leisten.

## Heilige Messen Ostern 2021

Samstag vor Palmsonntag, 27.03. – jeweils mit Palmsegnung:

17.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Familie

18.30 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist

Palmsonntag, 28.03., Palmsegnung, anschl. Hl. Messe

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Servatius

11.00 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

11.00 Uhr Familienmesse in St. Servatius für die Erstkommunionkinder und deren Familien

Kardienstag, 30.03.

19.30 Uhr Bußandacht in Hl. Familie, Kleineichen

Gründonnerstag, 01.04., Feier des letzten Abendmahls

18.30 Uhr Hl. Familie

18.30 Uhr Hl. Geist, anschl. Kreuzweg der Jugend (wenn die Pandemie es zulässt)

20.00 Uhr St. Nikolaus Rösra

Karfreitag, 02.04., Feier vom Leiden und Sterben Christi

10.00 Uhr Kreuzwegandacht in Hl. Familie, Kleineichen für Erstkommunionkinder und deren Familien

15.00 Uhr St. Nikolaus v. T., anschl. Beichtgelegenheit

15.00 Uhr Hl. Geist, Forsbach, anschl. Beichtgelegenheit

15.00 Uhr Hl. Familie, Kleineichen, anschl. Beichtgelegenheit

Karsamstag, 03.04., Feier der Osternacht

10.00 Uhr Beichtgelegenheit in St. Nikolaus v. T.

21.00 Uhr St. Nikolaus v. T.

21.00 Uhr St. Servatius, Hoffnungsthal

21.00 Uhr Hl. Familie, Kleineichen

Ostersonntag, 04.04.,

9.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Familie, Kleineichen

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Servatius

11.00 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

11.00 Uhr Hl. Messe in St. Servatius

Ostermontag, 05.04.,

9.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Familie

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Servatius

11.00 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

11.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist

Kinderkirche

Für Kinder von 2-8 Jahren und ihre Eltern. Coronabedingt bitte Termine auf der Homepage beachten.

Coronabedingt müssen Sie sich bitte für die jeweilige Messe vorab anmelden. Hinweise dazu und zur „Betikette“ auf unserer Homepage!

Bitte beachten Sie unsere wöchentlichen Pfarrmitteilungen oder schauen Sie auch auf unsere Homepage unter [www.katholische-kirche-roesra.de](http://www.katholische-kirche-roesra.de). Die wöchentlichen Pfarrmitteilungen gibt es auch als Mail-Abo im pdf-Format. Einfach anfordern unter [pastoralbuero@katholische-kirche-roesra.de](mailto:pastoralbuero@katholische-kirche-roesra.de).

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde  
Volberg-Forsbach-Rösra  
[www.evkirche-roesra.de](http://www.evkirche-roesra.de)  
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde  
St. Nikolaus Rösra  
[www.katholische-kirche-roesra.de](http://www.katholische-kirche-roesra.de)  
02205 - 23 24





Pfarrgemeinderat Rösrath

Hauptstr. 68

51503 Rösrath

